

Basel, 21. Februar 2022

Presstext

«VOR PEST, HUNGER UND KRIEG BEWAHRE UNS, O HERR»

Die Geschichte der Seuchen in der Schweiz

In der ersten Gesamtdarstellung der Seuchengeschichte der Schweiz stellt der Historiker Daniel Furrer die aktuelle Pandemie in einen grösseren historischen Kontext.

Beten um göttlichen Beistand

In der Frühen Neuzeit beteten die Menschen um göttlichen Beistand gegen die Geisseln ihrer Zeit: «Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr». Die Reihenfolge – Pest, Hunger und Krieg – ist nicht zufällig und steht für die Grösse der Bedrohung. Hunger und Krieg wurden für die Menschen in der Schweiz jedoch zu Ereignissen der fernen Vergangenheit: Die letzte Hungersnot war im Jahr 1817, der letzte Krieg im Jahr 1847. Im Gefolge des Ersten Weltkriegs bekam die neutrale Schweiz indes die Auswirkungen der Spanischen Grippe zu spüren: Es starben 1918/1919 etwa 25 000 Menschen.

Krankheiten als Teil der Geschichte

Über Jahrhunderte hielten Seuchen wie Pest, Lepra, Cholera, Typhus, Pocken und Tuberkulose das Schicksal der Menschen in der heutigen Schweiz im Griff. Krankheit und Tod sind durch Corona wieder ins Bewusstsein gerückt. Doch befinden wir uns tatsächlich in der schlimmsten Pandemie aller Zeiten, wie da und dort zu lesen war? Gab es früher vergleichbare Infektionskrankheiten? Wie gingen die Menschen in der Schweiz damit um?

Einbettung in den historischen Kontext

In dieser fundierten Darstellung der Seuchengeschichte stellt Daniel Furrer die unterschiedlichen Infektionskrankheiten vor. Weiter zeigt er auf wie sich diese Pandemien und Epidemien über die Jahrhunderte entwickelt haben und welchen Einfluss sie auf die Kultur und Demografie der Schweizer Bevölkerung hatten. Besonders hervorgehoben wird dabei der Kontext in welchem die unterschiedlichen Krankheiten auftraten und wie die Bevölkerung darauf reagierte: Bei der Pest war es die Quarantäne, bei Lepra die Ausgrenzung, bei den Pocken die Impfung und bei der Spanischen Grippe Einschränkungen im Alltag, wie die Schliessung von Gasthäusern und Kinos und das Erlassen von Hygienevorschriften.

Der Autor steht für Interviews zur Verfügung.

Der Autor

Daniel Furrer (*1962) ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Zürich und an der Pädagogischen Fachhochschule Zürich. Seine Dissertation behandelte die Schweizer Persönlichkeit Ignaz Paul Vital Troxler (1780-1866), einer der Gründerväter der modernen Schweiz im Jahr 1848 (NZZ Libro, 2010). Zu seinen Schwerpunkten gehören neben der Schweizer Geschichte des 19. Jahrhunderts die Medizin- und die Kulturgeschichte.

Das Buch



Daniel Furrer: «Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr». Die Geschichte der Seuchen in der Schweiz

NZZ Libro, Basel, 2022. 280 S., 12 Abbildungen, 12 x 15 cm, gebunden.

Fr. 34.– (UVP) / € (D) 34.– / ISBN 978-3-907291-66-5

Diskutieren Sie mit:

#AIDS #Armut #Aussatz #Bakterien #Cholera #Corona #Covid #DanielFurrer #SchwarzerTod
#DieGeschichtederSeucheninderSchweiz #Diphtherie #Epidemie #Erreger #ErsterWeltkrieg
#Geschichte #Geschlechtskrankheiten #Gonorrhoe #Grippe #Hunger #Hungersnot #Influenza
#Krankenhaus #Krieg #Lepra #Malaria #Medizingeschichte #NZZLibro #Pandemie #Pest
#Pocken #Ruhr #Schweiz #Schweizer Geschichte #Schwindsucht #Seuchen #SpanischeGrippe
#Spital #Syphilis #Tod #Tuberkulose #Typhus #ÜbertragbareKrankheit #Virus
#VorPestHungerundKriegbewahreunsoHerr #WeissePest